

Aargauer Zeitung

abo + MÖHLIN

Gerüstet für zwei Nächte voller Angst und Schreie: Wie das Dorfmuseum «Melihus» zum Gefängnis des Grauens wird

Im Dorfmuseum von Möhlin laufen die Aufbauarbeiten auf Hochtouren. Der Verein «Freaktal-Shockerz» bereitet sein Horror-Haus vor, das Grusel-Fans am 30. und 31. Oktober in ein düsteres Gefängnis voller Geheimnisse führt. Eine gesponserte Requisite sorgt dabei für beklemmende Authentizität.

Mira Güntert

27.10.2025, 05.00 Uhr

 Jetzt kommentieren

abo + **Exklusiv für Abonnenten**

Die Zeiten, als hier das Dorfmuseum kulturhistorische Einblicke ins ehemalige Bauerndorf gab, gehören der Vergangenheit an. Dämonen, mumifizierte Skelette und geisterhafte Gestalten haben das «Melihus» eingenommen. Wo einst alte Werkzeuge und Schwarz-Weiss-Fotos an vergangene Tage erinnerten, lassen nun abgetrennte Leichenteile, Foltergeräte und blutverschmierte Wände das Grauen greifbar machen. Die Umbauarbeiten im Dorfmuseum laufen – und zwar auf Hochtouren.



Die Vorstandsmitglieder der «Freaktal-Shockerz» (v.l.: Daniel Freiermuth, Brigit Reinle, Marc Reinle und Raphaela Van Gelder) mit einem echten Sarg, der gesponsert wurde.

Bild: Mira Güntert

Bereits zum fünften Mal feiert der Möhliner Verein «Freaktal-Shockerz» Halloween – mit einem Gruselkabinett der Extraklasse, das selbst den stärksten Männern und Frauen das Blut in den Adern gefrieren lässt. Beim Besuch dieser Zeitung am Freitagabend im «Melihus» sind die Aufbauarbeiten bereits weit fortgeschritten.

«Wir haben alles neu gestaltet mit neuen Themen, der ganze Rundgang hat quasi ein Facelift erhalten», sagt Daniel Freiermuth, der im Vorstand der «Freaktal-Shockerz» für die Technik und die Effekte zuständig ist. Seit dem 14. Oktober richten er und ein Team von rund 15 Leuten das grosse Gruseln her, sodass am 30. und 31. Oktober alles bereit ist. Dann werden sich die Türen des «Melihus» öffnen – und Möhlin wird sich für zwei Nächte in ein Dorf des Schreckens verwandeln.

Ansturm dürfte wieder gross sein



Das mumifizierte Skelett verspricht kein gutes Ende für alle, die sich ins Horror-Haus wagen.

Bild: Mira Güntert

Während am 30. Oktober von 18 bis 20 Uhr das Horror-Haus für Mutige offen steht, können Interessierte von 20 bis 22 Uhr einen Blick «hinter die Kulissen» werfen. «Wir werden Führungen durchführen und man kann die «lebendigen Requisiten» kennenlernen», sagt Freiermuth. Er spricht dabei von den 16 Personen, die den Leuten beim Rundgang durchs Gruselkabinett mit Freude einen Schrecken einjagen wollen. Am 31. Oktober ist das Horror-Haus schliesslich von 18 bis 22 Uhr geöffnet.

Die «Freaktal-Shockerz» sind froh, wenn die Leute nicht nur an Halloween am 31. Oktober kommen, sondern sich über beide Tage verteilen. Denn sie wissen: Der Ansturm dürfte auch dieses Jahr gross sein. «Letztes Jahr wurden wir völlig überrannt», sagt Freiermuth. Durch den [Grossaufmarsch von Hunderten Gruselbegeisterten](#) hätten zwischenzeitlich Wartezeiten von rund 90 Minuten bestanden.



Im Flackern des Stroboskops lassen sich im Gruselkabinett einige schaurige Gestalten erkennen.
Bild: Mira Güntert

Dies wolle man dieses Jahr besser unter Kontrolle bringen. «Wir planen eine fixe Wartezeit, bevor wir die Gruppen nacheinander ins Haus lassen», sagt Freiermuth. Was sich genau in den nächsten Tagen im «Melihus» noch zusammenbrauen wird, will Daniel Freiermuth noch nicht preisgeben. Denn damit die Schreie auch richtig einfahren, muss das Grauen bis zuletzt unvorhersehbar bleiben. Vorstandskollege Marc Reinle ergänzt: «Wir wollen auf jeden Fall von Jahr zu Jahr noch einen draufsetzen mit dem Horror-Haus.»



Anzeige

Denk an dein Immunsystem! – Unterstützen Sie Ihre Abwehrkräfte mit Burgerstein-Mikronährstoffen.

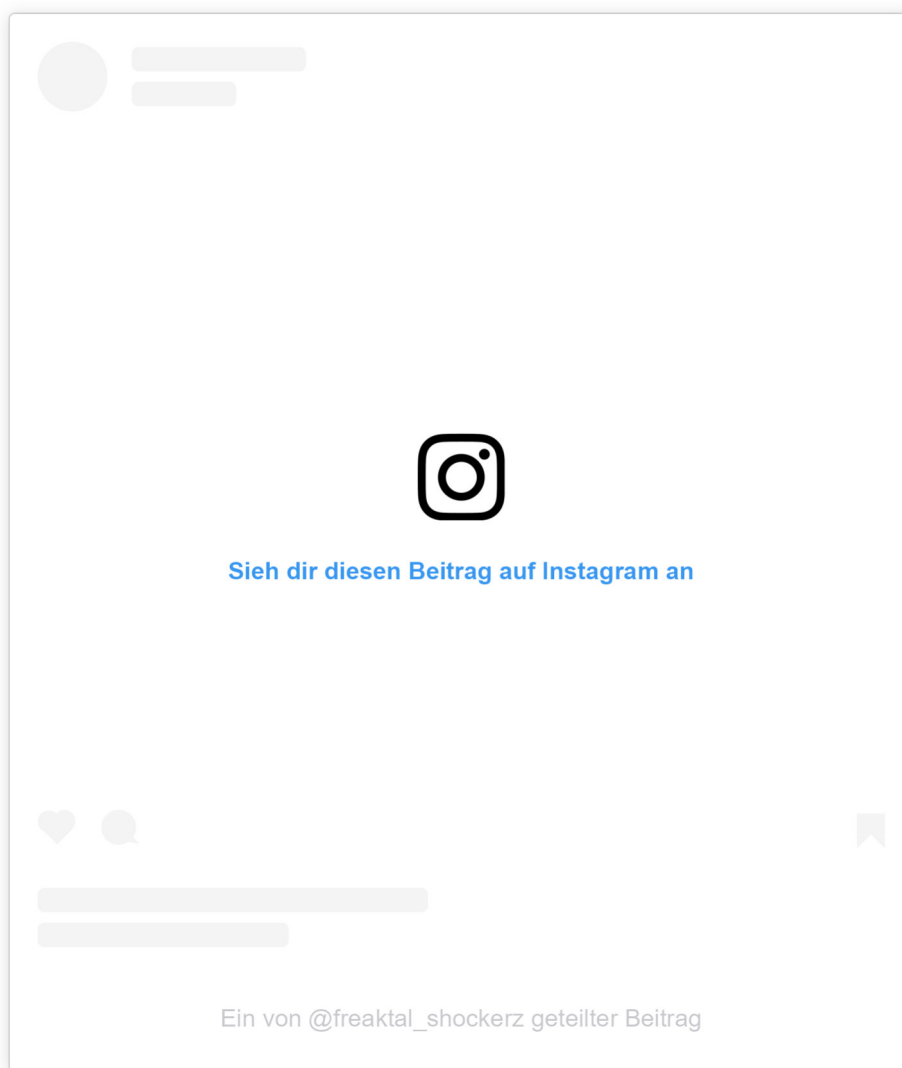
Mehr dazu!



Das Hauptthema in diesem Jahr ist das Gefängnis

Was die «Freaktal-Shockerz» aber bereits verraten, ist das diesjährige Hauptthema im Horror-Haus: Gefängnis. Es ist jene Art von Gefängnis, aus dem es längst nicht alle Inhaftierten wieder herausschaffen. Zumindest

nicht bei lebendigem Leibe. Mit Halbtoten, körperlichen Überresten und geisterhaften Erscheinungen muss also in jeder Ecke des «Melihus» gerechnet werden. Der echte Sarg, den Bestatter Berto Biaggi vom Bestattungsdienst Biaggi AG am Freitagabend ins sonst so friedliche Dorfmuseum liefert, verleiht dem Schauplatz eine beklemmende Authentizität.



Die «Freaktal-Shockerz» sind froh um solche Sponsorings. «Ohne Sponsoren geht es nicht», sagt Freiermuth. Schliesslich ist der Rundgang für alle Besucherinnen und Besucher kostenlos – und das, obwohl die vielen selbstgebauten Requisiten für den Verein nicht nur zeitlichen, sondern auch finanziellen Aufwand bedeuten. So freut man sich auch, wenn die Gruselfans für die wärmende Kürbissuppe und die Getränke einen Batzen im Spendenkässeli dalassen – natürlich nur, wenn sie lebendig dem Horror-Haus entrinnen konnten.